

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 39

Artikel: Wer gewinnt beim Röhrchenblasen?
Autor: Deml, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hermann Deml, Madrid

Wer gewinnt beim Röhrchenblasen?

Was zur Eindämmung der Trunkenheit am Steuer gedacht war, wurde in Asturien zum neuen «Volkssport». Die Alkohol-Detektoren in den Kneipen dienen nur noch als Jux- und Wettobjekte.

In Avilés, einer nie durch grossartige Ereignisse aufgefallenen asturischen Stadt, ist ein neuer spanischer «Volkssport» entstanden, der sich schon über ganz Asturien ausbreitet. Vor allem bei den jungen Leuten macht er Furore. Ganz einfach: Die berühmten Alkohol-Detektoren und «Röhrchen», die von der Polizei benutzt werden, um Promillesünder zu orten, dienen den jungen Leuten als Wett- und Juxobjekt. Die Wette gewinnt natürlich nicht der Nüchternste, sondern der grösste Säufer mit dem höchsten Promillesatz. Kneipenwirte haben sich diese Geräte angeschafft, deren Benutzung nur 100 Peseten (sFr. 1.40) kostet. In wenigstens fünf weiteren Städten kann dieser neue Zeitvertreib eine Menge Neugierige anlocken. Denn ohne Voyeurismus ist auch in Spanien ein kollektiver Jux unmöglich.

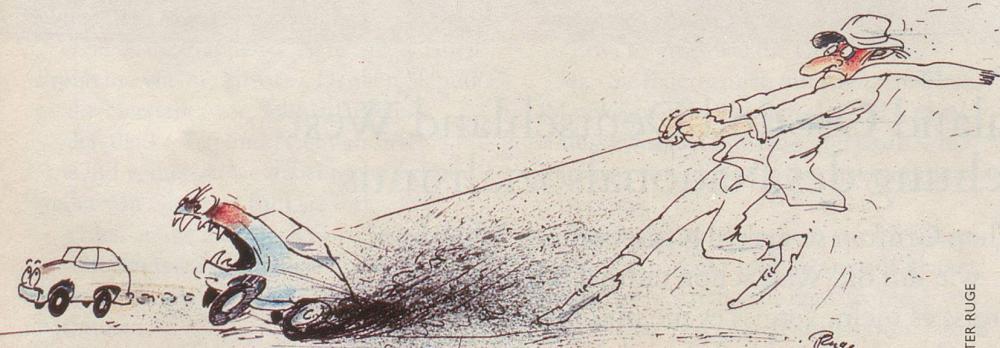
Aus dem Verkehr ziehen!

Sobald der Alkoholmesser auf «Rot» zeigt, steigen die Gewinnchancen des Trinkers. Einige der «Etappensieger» entern hurtig ihren fahrbaren Untersatz trotz der Mahnung: «Wenn du trinkst, fahre nicht.» Werden sie von der Gendarmerie (*Guardia Civil*) angehalten, so sagen sie frech: «Alkoholtest? Nein, danke, den habe ich doch schon so-

eben in der Kneipe gemacht.» Sicherheitshalber werden die benebelten «Sieger» beim Trinkwettbewerb mit Röhrchenblasen bis zur Ausnüchterung aus dem Verkehr gezogen. Doch am nächsten Tag geht das Spielchen munter weiter und gewinnt ständig an Volkstümlichkeit — das haben die Asturier praktisch vorgeführt.

Pokalsieger und Matadore

Bisher ist eine spanienweite Ausbreitung dieses neuen Anwendungsmodus' noch unterblieben. Allein die Nachricht, dass der «Volkssport» des Blasens existiert, sorgt natürlich für dessen weitere Verbreitung und kann schliesslich gar in eine akute Gefahr für die übrigen Verkehrsteilnehmer ausufern, wenn es nicht gelingt, wie bisher in Asturien, die «Pokalsieger» und Matadoren des Röhrchen-Wettbewerbs von der Strasse in die Ausnüchterungszelle zu verlagern. Es könnte passieren, was in den frühen fünfziger Jahren des damals schon hochmotorisierten Paris üblich war: Die Betrunkenen wurden von der Polizei einfach in einen Käfig gepfercht und morgens um sieben Uhr unsanft mit dem Wasserschlauch und der netten Aufforderung, «sich zum Kukuck zu scheren», geweckt.



PETER RUGE

Gar nichts?

Aus der Zeitschrift *Touristik Report* über die Lufthansa-Misswirtschaft und den Finanzvorstand Klaus Schlede: «Jetzt muss der Finanzmann die Hosen runterlassen. Was dabei sichtbar wird, erschreckte selbst seine Vorstandskollegen.» kai

Nicht einfach

Gehört im Berliner Kabarett-Theater «Distel»: «Man kann den Kanzler nicht einfach absetzen. Nicht mal von der Steuer!» k

Fortsetzung

Gehört in einer Leipziger Talkshow des MDR (Mitteldeutscher Rundfunk): «Kommunalpolitik ist die Fortsetzung des Kleinkriegs ohne Mittel.» ks

Schluckspecht

4,1 Promille Alkohol hatte ein Autofahrer (48) im Blut, den Polizisten bei Potsdam stoppten. Einen Führerschein hatte er nicht. Den hatte der Fahrer nämlich schon einen Tag vorher abgeben müssen — wegen 3,6 Promille ... -te

Aufgestöbert ...

... im Anzeigenteil einer deutschen Sammler-Zeitschrift: 45 Schul- und Aufgabenhefte wie Deutsch, Bio, Mathe, Engl., Reli., Erdkunde aus den Jahren 1953—1961 vom hess. Min.-Präsidenten Hans Eichel. Gegen Gebot. hrs

Beweiskräftig

Zwei Marokkaner, beide 22, schrieben auf einer selbstfotografierten Postkarte: «In Frankreich verdient man leicht Geld!» Jetzt wurden sie zu vier Jahren Haft verurteilt. Die Karte an die Familie wurde von der Polizei abgefangen. Darauf waren nicht nur strahlende Gesichter, sondern auch zwei Beutel mit Heroin zu sehen ... kai

Opti-Mist?

Auf einer Polit-Show in einem Wahlkreis sagte US-Präsident George Bush: «Ich werde gewinnen. Niemand glaubt das, aber es ist die Wahrheit.» -te